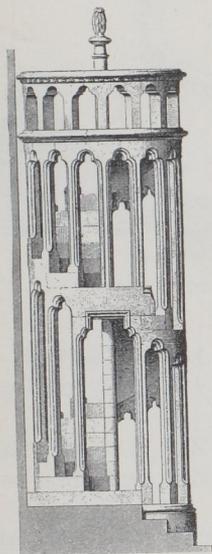


fo in privaten, wie in öffentlichen Gebäuden, namentlich in Deutschland und in Frankreich. An vielen derselben zeigt sich eine bemerkenswerthe Vollkommenheit der formalen Ausbildung und der Construction, und heute noch erregen nicht wenige dieser Steintreppen durch ihre treffliche Technik und künstlerisch reizvolle Gefaltung Bewunderung⁵⁸⁾.

Die steinernen Wendeltreppen sind nicht felten in den Bau hineingezogen; eben so häufig sind sie indess gegen den Hof oder gegen die Strafe in fog. Treppen-

Fig. 185.



Treppe aus der
Notre-Dame-Kirche
zu Paris⁵⁹⁾.

$\frac{1}{75}$ n. Gr.

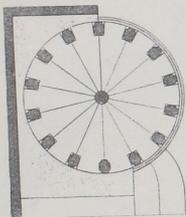
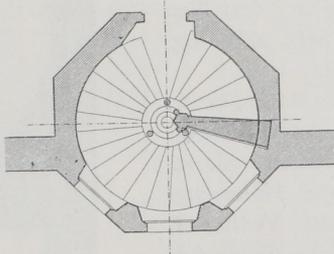


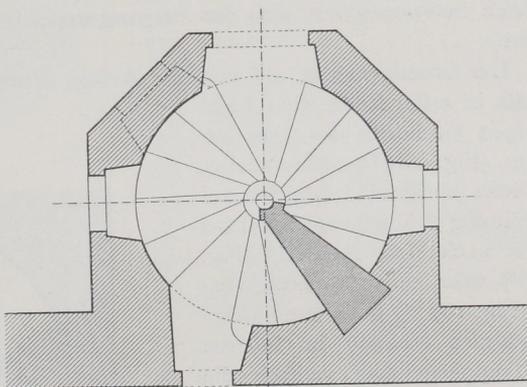
Fig. 186.



Treppe im Rathhaus zu Rothenburg o. d. T.⁶⁰⁾.

$\frac{1}{75}$ n. Gr.

Fig. 187.



Treppe am Schloß zu Baden-Baden⁶¹⁾.

$\frac{1}{75}$ n. Gr.

57) Facf.-Repr. nach: LAMBERT & STAHL, a. a. O., Taf. 88.

58) Es war deshalb ein eben so verdienstvolles, wie ungemein dankenswerthes Unternehmen, das *Rauscher* eine größere Zahl von steinernen Wendeltreppen, welche in Deutschland aus jener Zeit erhalten sind, nicht allein mit größter Sorgfalt vermessen und aufgezeichnet, sondern auch den Fachgenossen durch sein Werk »Der Bau steinerner Wendeltreppen, erläutert an Beispielen aus der deutschen Gothik und Renaissance« (Berlin 1889) zugänglich gemacht hat. Manche Einzelheiten der nachfolgenden Betrachtung sind diesem Werke entnommen.

59) Facf.-Repr. nach: GAILHABAUD, J. *L'architecture du Ve au XVIIe siècle* etc. Bd. 2. Paris 1872. Pl. XLIV.

60) Nach: RAUSCHER, F. *Der Bau steinerner Wendeltreppen* etc. Berlin 1889. S. 4.

61) Nach ebendaf., S. 45.